

<u>E I N L E I T U N G</u>	1
Teil I - <u>A N N Ä H E R U N G S V E R S U C H E</u>	
Eine Standortbestimmung zu Thema, Theorie und Methode	4
1. DIE BEWEGGRÜNDE FÜR DIE WAHL DIESES THEMAS	6
2. ENTWICKLUNG UND EINGRENZUNG DES THEMAS	15
3. ÜBER EINIGE EIGENTÜMLICHE VERSTRICKUNGEN MIT DEM UNTERSUCHUNGSFELD	22
4. DIE BEZIEHUNG VON GEGENSTAND, THEORIE UND METHODE	32
5. ZUR METHODE DER ERHEBUNG	39
5.1. Mein Zugang zum Untersuchungsfeld	39
5.2. Auswahl und erste Gesprächsversuche	42
5.3. Kontaktaufnahme	45
5.4. Phasen des Gesprächsablaufs und jeweilige Definition der Situation	47
5.5. Meine Handlungsstrategien als Interviewer	57
5.6. Die Beschreibung meiner "Stichprobe"	62
6. AUSWERTUNG UND INTERPRETATION	64
6.1. Vorbemerkung	64
6.2. Die Transkription der Interviews	67
6.3. Die Entwicklung einzelner Auswertungsschritte	71
6.3.1. Begleitprotokoll zu jeder einzelnen Transkriptseite	72
6.3.2. Globalcharakteristik einzelner Studienverläufe	75
6.3.3. 'Studienverlaufsmontagen'	76
6.4. Die Darstellung des Themas auf drei Ebenen der Interpretation	78
6.4.1. Die 'Studienbiographien'	79
6.4.2. Die 'biographischen Deutungsmuster'	85
6.4.3. Die 'vergleichende Analyse'	95
7. AUFBAU UND FORM DER DARSTELLUNG (ein "Leitfaden" für die Leser)	104
Teil II - <u>L E B E N U N D L E I D E N</u>	
Einzeldarstellungen	111
1. H E L I	113
1.1. Kurzdarstellung von HELI	113

1.2. Die Studienbiographie von HELI	114
1.2.1. Voruniversitäre Sozialisation	114
1.2.2. Studienbeginn	119
1.2.3. Studienmitte	120
1.2.4. Dissertationsgeschichte	124
1.2.5. Rückblick und Perspektiven	135
1.3. Biographische Deutungsmuster (Dm) bei HELI	139
Dm A) "Was ausschlaggebend ist, ist nicht meine Gescheitheit, sondern meine Zäheit"	139
Dm B) "Ich soll da einmal lesen (...) und dann habe ich halt gelesen und gelesen"	140
Dm C) "... ein Minuszeichen vom ganzen Studium, wo ich halt nicht erreicht habe, was ich mir vorgestellt habe"	143
Dm D) "Da denk' ich mir: Es ist nicht nur von mir aus ..., also, daß ich ein wenig komisch bin, sondern auch von den anderen Leuten aus"	144
Dm E) "Das ist ein großes Problem gewesen für mich, und dann habe ich mir halt so eingeredet ..."	145
Zusammenschau der Deutungsmuster bei HELI	147
2. K A R L	149
2.1. Kurzdarstellung von KARL	149
2.2. Die Studienbiographie von KARL	150
2.2.1. Voruniversitäre Sozialisation	150
2.2.2. Studienbeginn	152
2.2.3. Studienmitte	155
2.2.4. Dissertationsgeschichte	162
2.2.5. Rückblick und Perspektiven	173
2.3. Biographische Deutungsmuster bei KARL	176
Dm A) "Da hat sich das bei mir gewendet, und zwar hab' ich dort einen Typ kennengelernt ..."	176
Dm B) "... aufgesaugt von privaten Schwierigkeiten"	177
Dm C) "... geschaut, daß ich keine Bekannten sehe, - vollkommen zurückgezogen"	179
Dm C) "Ich bin auch der Typ, der viel angefangen hat und nicht fertig gemacht hat"	180
Dm E) "... die wirklich relevant waren für mich und die mich interessiert haben"	181
Zusammenschau der Deutungsmuster bei KARL	183
3. D A G M A R	187
3.1. Kurzdarstellung von DAGMAR	187

3.2. Die Studienbiographie von DAGMAR	188
3.2.1. Voruniversitäre Sozialisation	188
3.2.2. Studienbeginn	189
3.2.3. Studienmitte	191
3.2.4. Dissertationsgeschichte	195
3.2.5. Rückblick und Perspektiven	207
3.3. Biographische Deutungsmuster bei DAGMAR	210
Dm A) "... das ist eigentlich nur gefühlsmäßig, also wo ich nicht klar sagen kann, um was es mir da geht"	210
Dm B) "..., daß ich immer nur das mache, was die anderen sagen"	212
Dm C) "... es kommt jetzt auf mich drauf an"	214
Dm D) "Es muß aus mir kommen"	217
Zusammenschau der Deutungsmuster bei DAGMAR	219
4. L U K A S	223
4.1. Kurzdarstellung von LUKAS	223
4.2. Die Studienbiographie von LUKAS	224
4.2.1. Voruniversitäre Sozialisation	224
4.2.2. Studienbeginn	226
4.2.3. Studienmitte	231
4.2.4. Dissertationsgeschichte	238
4.2.5. Rückblick und Perspektiven	250
4.3. Biographische Deutungsmuster bei LUKAS	255
Dm A) "... daß ich immer wieder mich für alles interessiert habe"	255
Dm B) "Und wenn es schiefgegangen wäre, (...), das wäre nicht so tragisch"	257
Dm C) "Es ist also vieles im Leben nicht so, wie man es sich vorstellt, man muß sich halt auf die neue Situation einstellen"	259
Dm C) "... die kenne ich persönlich auch wieder, also, so habe ich einen Kontakt mit der Uni immer wieder gehabt"	261
Dm E) "... Interesse, weil es doch direkt in den persönlichen Bereich hineinfällt"	262
Zusammenschau der Deutungsmuster bei LUKAS	263
5. T I N A	266
5.1. Kurzdarstellung von TINA	266
5.2. Die Studienbiographie von TINA	267
5.2.1. Voruniversitäre Sozialisation	267

5.2.2. Studienbeginn	270
5.2.3. Studienmitte	272
5.2.4. Dissertationsgeschichte	277
5.2.5. Rückblick und Perspektiven	291
5.3. Biographische Deutungsmuster bei TINA	294
Dm A) "... machen, was mir taugt und was ich will und was meine Interessen sind"	294
Dm B) "So, jetzt höre ich auf mit dem Ganzen, weil ich mache mich nicht fertig"	296
Dm C) "Ich möchte schon viel machen, weil ich einfach 'was machen muß"	297
Dm D) "Wir haben miteinander diskutiert - das war irrsinnig schön"	299
Zusammenschau der Deutungsmuster bei TINA	301
6. S O P H I E	303
6.1. Kurzdarstellung von SOPHIE	303
6.2. Die Studienbiographie von SOPHIE	304
6.2.1. Voruniversitäre Sozialisation	304
6.2.2. Studienbeginn	305
6.2.3. Studienmitte	308
6.2.4. Dissertationsgeschichte	312
6.2.5. Rückblick und Perspektiven	322
6.3. Biographische Deutungsmuster bei SOPHIE	324
Dm A) "..., daß ich das unheimlich stark brauche - eine Gruppe von Leuten, mit denen ich mich gut verstehe"	324
Dm B) Der übermäßig bedeutsame Einfluß bestimmter Personen auf SOPHIEs Studiengeschichte	325
Dm C) "Alle sind gescheiter, alle sind besser und ich bin dumm und klein"	326
Dm D) "Ja ..., zugetraut habe ich es mir nicht"	327
Dm E) "Naja, und dann habe ich das nächste gemacht"	328
Zusammenschau der Deutungsmuster bei SOPHIE	329
7. KURZDARSTELLUNG VON SIEBEN WEITEREN GESPRÄCHSPARTNERN	332
Teil III - <u>L E I D E N O H N E L E B E N</u>	
Thematische Darstellung	335
1. DER BEGINN DES DISSERTIERENS ALS STUDIENBIOGRAPHISCHER WENDEPUNKT (eine 'vergleichende Analyse')	337
1.1. Studienbiographische Vorbedingungen	337

1.1.1.	Erwartungen an die bevorstehende Diss	337
1.1.2.	Vorahnungen von der Diss als der größten Barriere im Studium	340
1.1.3.	Die Entscheidung zum Weiterstudieren an der Schwelle zur Diss	345
1.2.	Die Übergangssituation bei Beginn des Dissertierens	353
1.2.1.	Studienmäßige Umstellungsschwierigkeiten	353
1.2.2.	Das Gefühl mangelnder Kompetenz zur Bewältigung der Diss	362
1.2.3.	Zunehmende Vereinzelnung - Auswirkungen neuer Studienbedingungen	367
1.2.4.	Die Notwendigkeit des Rückzugs zum Zweck des Dissertierens	372
1.2.5.	Die Problematik eines verzögerten Übergangs	379
1.3.	Die Manifestation des Wendepunkts	391
2.	"DISS - GSCHICHTLN" (ein dokumentierter Themenkatalog)	395
2.1.	Eine "Überleitung"	395
2.2.	Arbeitsspezifische Anforderungen	398
2.2.1.	Bei Beginn der Diss	398
2.2.2.	Konzepterstellung und Durchführung	399
2.2.3.	Der schwierige Prozeß des Schreibens	401
2.2.4.	Umstände eines Themenabbruchs	403
2.3.	Betreuungs-Verhältnisse	404
2.3.1.	Zugangsformen und Probleme bei der Herstellung von Betreuungskontakten	404
2.3.2.	Destruktive Umgangsformen in der Betreuung	408
2.3.3.	Nicht nur ein imaginärer Kampf um die "Wissenschaftlichkeit"	410
2.4.	Einige Aspekte, die das Dissertieren so schwer machen	414
2.4.1.	Im Überblick	414
2.4.2.	Mangelnde Vertrautheit im Umgang mit Wissenschaft	415
2.4.3.	Organisatorische Barrieren und ihre Wirkung	415
2.4.4.	Schwierigkeit der Einschätzung des Arbeitsauf- wands	416
2.4.5.	Mangelndes Vertrauen in die eigene Kompetenz	417
2.4.6.	Schwierigkeit der Einschätzung geleisteter Arbeit	418
2.4.7.	Pausen und Krisen	419

2.4.8. Schwierigkeit der ständigen Selbstüberwindung	421
2.4.9. Mangelnder fachlicher Austausch und Fehlen jeglicher Rückmeldung über die geleistete Arbeit	422
2.5. Allgemeine Charakteristika der psychosozialen Situation von Dissertanten	424
2.5.1. Lebensgefühle	424
2.5.2. Isoliertes Dahindissertieren und die Bedeutung von tragfähigen Sozialkontakten	425
2.5.3. Organisierung des Diss-Alltags - Die Balance von Arbeit und Freizeit	426
2.5.4. Ablenkungs- und Ausweichcharakter diss-fremder Aktivitäten	429
2.6. Standpunkte gegenüber der Psychologie (als Studium und als Wissenschaft)	431
2.6.1. Hohe Ansprüche - ein ständiges Ringen mit eigenen und fremden Erwartungen	431
2.6.2. Die Bedeutung der Diss im Studienablauf	438
2.6.3. Zweifel und Distanz gegenüber der Psychologie als Hemmschuh beim Dissertieren	438
2.7. Langdauernde Diss-Krisen und die biographische Problemlage von Langzeitdissertanten	441
2.7.1. Krisenstimmung	441
2.7.2. Lebenslage - Lebensgefühl	442
2.7.3. Verschärfte soziale Lage	444
2.7.4. Der übermäßige Druck zum Fertigwerden	445
2.7.5. Ängste vor der Zukunft	447
<u>L I T E R A T U R V E R Z E I C H N I S</u>	453

(mit Quellennachweis zu den Mottos vor den einzelnen Teilen)